

TEACHING AND DOING EUROPE

„EUROPEAN UNION STUDIES – JEAN MONNET TEACHER TRAINING“



Das Titelbild wurde mit MS Image Creator (unterstützt von DALL-E) nach einer konkreten Eingabeaufforderung erstellt und danach mit Adobe Photoshop 2024 nachbearbeitet. (prompt/generiere ein Bild der Europäischen Union in den Farben blau, gelb, rot, weiß grün, mit dem Logo der EU um einen Baum in der Mitte, mit vielen Flaggen, außen herum junge und ältere Menschen, mit unterschiedlicher Hautfarbe)

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Die Pädagogische Hochschule Wien bietet seit September 2022 einen **Hochschullehrgang zu „European Union Studies“ im Rahmen des Jean Monnet Teacher Trainings** an.

Mit diesem Heft machen wir Ihnen die Zielsetzungen und methodischen Zugänge des Lehrgangs sowie ausgewählte Unterrichtsideen für die Sekundarstufen 1 und 2 zugänglich. Michael Koscher, Christine Ottner-Diesenberger, Friederike Seiringer und Roland Trabe, die alle im Hochschullehrgang unterrichten, haben das Heft gestaltet.

Wir freuen uns, dass wir auf diese Weise unseren Schwerpunkt zur europapolitischen Bildung weiter ausbauen können. **Europapolitische Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil der Politischen Bildung.** Die Auseinandersetzung mit der Europäischen Union sowie gesamteuropäischen Fragestellungen ist Teil des übergreifenden Themas Politische Bildung (vormals Unterrichtsprinzip) und in den Lehrplänen gesetzlich verankert.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Entdecken neuer Zugänge und interessante Diskussionen mit Ihren Schü-

lerInnen. Wie immer freuen wir uns über Feedback, wenn Sie die Methoden im Unterricht anwenden.

Ihr Team von Zentrum *polis*

> service@politik-lernen.at

INHALT

1	In Vielfalt geeint: Europäische Identität und Europakompetenz	3
2	Wie funktioniert die EU eigentlich rechtlich? Kompaktes Wissen in Bausteinen für die Unterrichtspraxis	5
3	Europäische Identitäten und Werte	11
4	United in Diversity: Sprachen und Europa-bildung	16
5	Mediale Zugänge zu Europa: historische Karten, politische Karikaturen und Textquellen als Unterrichtsmaterial	21
6	Mittendrin statt nur dabei – eine Reise nach Brüssel	26
7	Linktipps und Materialien	27



POLITISCHE PARTIZIPATION JUNGER MENSCHEN AUF EUROPÄISCHER EBENE

polis aktuell 4/2022

- Politische Partizipation junger Menschen – wovon reden wir?
 - Möglichkeiten politischer Beteiligung auf EU- und Europaratsebene
 - zivilgesellschaftliche Teilhabe in Europa
 - Europa im Unterricht
- > www.politik-lernen.at/pa_politischepartizipationauf-europaeischerebene



EUROPA IN DER SCHULE. AKTIONSIDEEN, PROJEKTE UND ANGEBOTE FÜR SCHULLEITERIN-NEN UND LEHRKRÄFTE

Wien: Zentrum polis, 2022

Der Leitfaden unterstützt dabei, europapolitische Bildung am Schulstandort zu stärken. Er enthält Ideen und Anregungen, wie Europa und die EU thematisch und methodisch vielfältig im Unterricht aufgegriffen werden können.

> www.politik-lernen.at/eu_leitfaden



EUROPA-PASS JUNIOR – BIST DU FIT FÜR EUROPA?

Wien: Zentrum polis, 2023

Das Heft bietet Basisinformationen zu Geburtsstunde, Institutionen und Symbolen der EU, den Schritten der europäischen Einigung u.v.m. Außerdem gibt es einen Vierseiter zu aktuellen Herausforderungen der EU.

> www.politik-lernen.at/eu-passjunior

Für Lehrkräfte gibt es den **Europa Pass TEACHER:**

> www.politik-lernen.at/eupassteacher

1 IN VIELFALT GEEINT: EUROPÄISCHE IDENTITÄT UND EUROPAKOMPETENZ

Christine Ottner-Diesenberger



Abbildung 1: Europäisches Parlament in Brüssel, Juni 2023

Im Jahr 2024 finden weltweit viele Wahlen statt, u.a. auch die Wahl zum Europäischen Parlament. Junge Menschen in Europa sind enorm wichtig für die politische Teilhabe an den Institutionen der Europäischen Union und für die Identifikation mit Europa.

Gerade mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen Europas sollten SchülerInnen die Möglichkeit erhalten, sich mit ihrem Europabewusstsein und der Frage nach ihrer europäischen Identität auseinanderzusetzen. Auf diese Weise werden sie als aktive UnionsbürgerInnen sozialisiert. Lehrkräfte spielen hier eine wesentliche Rolle.

Gleichwohl lassen sich die Dynamiken des komplexen europäischen (Einigungs-)Prozesses, das politische Gefüge des Mehrebenensystems der EU, die vielzitierte, aber häufig vage europäische Identität und die häufig marginale thematische Berücksichtigung in der Aus- und Weiterbildung als Ursache für die Schwierigkeiten im Umgang mit Europa im Unterricht festmachen.

Daher sieht sich die seit 2021 angebotene Erasmus+-Förderschiene „**Jean Monnet Teacher Training (JMTT)**“ der Europäischen Kommission verpflichtet, LehrerInnen aller Schulstufen erweiterte Kompetenzen für die Vermittlung von EU- und europarelevanten The-

men näher zu bringen. Die Pädagogische Hochschule Wien zählt zu den ersten geförderten Institutionen und bietet seit September 2022 einen kompakten Hochschullehrgang in drei Modulen (5 ECTS) an.

Die Inhalte dieses Hochschullehrgangs tragen dazu bei, Halbwahrheiten („Euro-Myths“) über Europa und die EU zu hinterfragen und wirken dadurch populistischen, anti-europäischen Intentionen entgegen. Zudem bietet der Hochschullehrgang den teilnehmenden Lehrkräften im Hinblick auf ihre schulische Arbeit die **Möglichkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit der EU, mit europäischen Werten und mit Europa als historischem und politischem Raum** (Module 1 und 2). Die TeilnehmerInnen vertiefen die Inhalte während einer gemeinsamen Brüssel-Reise (Modul 3), die wesentlich über die Fördergelder finanziert wird und Gelegenheit zur Diskussion und zum Austausch mit ExpertInnen der EU bietet.

Für die Frage nach der Aneignung von Europakompetenz sind zwei wesentliche Aspekte unabdingbar:

- Zunächst ist dies jedenfalls ein Grundwissen über das komplexe institutionelle Gefüge der EU. Politikdidaktische Überlegungen legen einen Zusammenhang

zwischen eben diesen Kenntnissen und den Einstellungen und Haltungen junger Menschen zur EU nahe. Bisweilen überwiegt in der Vermittlung jedoch die althergebrachte Institutionenkunde. Diesem Befund begegnet Friederike Seiringer¹ mit einem von ihr entwickelten Basismodell, das der Wissensvertiefung der LehrerInnen dient und zugleich für den Unterricht adaptiert eingesetzt werden kann.

- In weiterer Folge ist es wesentlich, Europa nicht auf die EU zu beschränken, sondern auch kulturelle und historische Dimensionen einzubeziehen. Im öffentlichen Diskurs wird die EU häufig unscharf mit Europa gleichgesetzt. Für einen gewinnbringenden Europaunterricht ist es allerdings ebenso wichtig, den SchülerInnen die Genese, die Transformationen und Widersprüche ihres Lebensraums Europa näherzubringen. Hierfür müssen junge Menschen auch sprachliche, räumliche und kulturelle Dimensionen erfassen, die sich im Unterricht quellenorientiert und digital vermitteln lassen.

Die beiden genannten Aspekte sind untrennbar miteinander verbunden und ermöglichen nur gemeinsam die Ausbildung europäischer Identität. Diese inkludiert folglich den Erwerb kognitiver und prozeduraler Kompetenzen im Hinblick auf Politik und politische Entscheidungsfindungen in der EU. Ebenso äußert sich diese Identität in einer Praxis, nämlich im individuellen und gemeinsamen Leben und Gestalten der Vielfalt in Europa, unter Voraussetzung der Nicht-Diskriminierung, auf der Grundlage von Verständigung und gegenseitigem Respekt, über Grenzen hinweg.²

Anregungen für einen handlungsorientierten und nachhaltigen Europaunterricht liefern die Disziplinen etwa der Geschichts-, Geographie- und Politikdidaktik,

darüber hinaus aber auch die historisch-kulturwissenschaftliche Europaforschung.



Abbildung 2: Teilnehmende des Hochschullehrgangs. Brüssel, Juni 2023

Das Heft bietet methodische Impulse und konkrete Stundenbeispiele für qualitätvolle europabezogene Lehr- und Lernprozesse in der Sekundarstufe.

> Mehr Informationen zum Hochschullehrgang finden Sie hier:
www.jmtt.phwien.net



1 Friederike Seiringer ist Initiatorin des Jean-Monnet-Projekts an der PH Wien.

2 Diese Definition folgt dem Historiker Wolfgang Schmale, der die historisch-kulturwissenschaftliche Europaforschung an der Universität Wien initiiert hat (siehe Literaturangaben); zum Begriff der Identität siehe auch den Beitrag von Roland Trabe und Michael Koscher in diesem Heft.

LITERATUR

Siegfried Frech, Robby Geyer, Thomas Franke, Monika Oberle (Hrsg.): **Europa in der Politischen Bildung**. Didaktische Reihe: Beutelsbacher Gespräche. Frankfurt/M.: Wochenschau Verlag, 2021.

Siegfried Frech, Jürgen Kalb, Karl-Ulrich Templ (Hrsg.): **Europa in der Schule. Perspektiven eines modernen Europaunterrichts**. Schwabach/Ts.: Wochenschau Verlag, 2014. www.wochenschauverlag.de/Europa-in-der-Schule/4922



Wolfgang Schmale: **In Vielfalt geeint – Über Europäische Identität**. In: Wolfgang Schmale: Blog „Mein Europa“, wolfgangschmale.eu/invielfalt-geeint-ueber-europaeische-identitaet, Eintrag 13.7.2018.

Wolfgang Schmale: **Europa und europäische Identität – die Geschichte einer Idee**. In: Wolfgang Schmale: Blog „Mein Europa“, wolfgangschmale.eu/europa-und-europaeische-identitaet-die-geschichte-einer-idee, Eintrag 11.11.2023.

2 WIE FUNKTIONIERT DIE EU EIGENTLICH RECHTLICH? KOMPAKTES WISSEN IN BAUSTEINEN FÜR DIE UNTERRICHTSPRAXIS

Friederike Seiringer

Das Projekt Europäische Union war als Friedensprojekt in den letzten 70 Jahren sehr erfolgreich. An Beispielen wie der Landwirtschaftspolitik, der Flüchtlingspolitik oder der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik werden jedoch die Schwächen deutlich. Von nationalen PolitikerInnen wird die EU gerne als Sündenbock, etwa für eigene Fehlentscheidungen, dargestellt.

Umso wichtiger ist es zu klären, welche Kompetenzen (= Aufgaben) die EU wahrnehmen darf und wie die damit verbundenen Befugnisse (= Zuständigkeiten) zwischen Mitgliedstaaten und EU verteilt sind. Für die aktive Mitgestaltung und zur Verortung der eigenen Interessenslage ist die Klärung einer zentralen Frage unabdingbar:

Wie funktioniert die EU eigentlich rechtlich?

2.1. DAS MODELL „EU-BASISWISSEN IN BAUSTEINEN“

Mit dem Modell „EU-Basiswissen in Bausteinen“ werden die Mechanismen der EU vereinfacht dargestellt. Je nach Wissensstand und/oder Schulstufe können Bausteine beigefügt oder auch entfernt werden.³

ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DES MODELLS

Die Fähigkeit zur Kritik ist ein Schlüsselement der Demokratie. Die UnionsbürgerInnen müssen staatsbürgerliche Kompetenzen entwickeln, um das System zu verstehen, Probleme zu erkennen und zu kritisieren. Die Reaktionen auf Fake News und die Enthüllungen über die Beeinflussung von WählerInnen durch soziale Medien zeigen, wie wichtig es ist, kritisches Denken in der Schule zu lernen. Das europäische Recht gibt Spielregeln vor, die sowohl die AkteurInnen als auch die BeobachterInnen kennen müssen.

Bedingt durch die geringen Kenntnisse über die Spielregeln (EU-Recht) in der Bevölkerung der EU-Mitgliedstaaten, fordert die Fachliteratur seit längerem die Entwicklung von Quellenmaterial in Anlehnung an bestehende Modelle, um die komplexen Mechanismen vereinfacht darzustellen.⁴ Wissen ist erforderlich, um politische Prozesse zu verstehen. SchülerInnen nehmen die politische Ordnung über Medien, Parteien, Schule, Freundeskreis oder die eigene Familie wahr. Diese Erfahrungen sind Anknüpfungspunkte für den Aufbau von konzeptuellem Wissen mit Hilfe von Fachbegriffen.⁵

Das Modell „EU-Basiswissen in Bausteinen“ wurde im Rahmen eines Jean-Monnet-Projekts des Vereins Fokus Europabildung entwickelt. In Anlehnung an das Modell des Fachwissens für die Politikkompetenz von Weißeno⁶ werden die Fachkonzepte „Rechtsquellen“, „Kompetenzen“ und „Institutionen/Akteure“ mit dazugehörigen konstituierenden Begriffen in einem Modell dargestellt und Zusammenhänge beschrieben.

ANWENDUNGSMÖGLICHKEITEN

Seit 2020 wird das Modell in der LehrerInnenweiterbildung im Hochschullehrgang „European Union Studies – Jean Monnet Teacher Training“ der PH Wien eingesetzt, um das europapolitische Wissen von Lehrkräften zu vertiefen und die Anwendung im Unterricht zu evaluieren, mit dem Ziel, das europäische Recht (Spielregeln) für Lehrkräfte und SchülerInnen besser verständlich zu machen. Im Jahr 2022 wurden ergänzend die beiden Broschüren „EU-Basiswissen in Bausteinen“ Level 1 (Sekundarstufe 1) und Level 2 (Sekundarstufe 2) fertiggestellt. Die Broschüre dient in erster Linie der Information der Lehrkräfte, eignet sich aber auch für den Einsatz im Unterricht bei der Analyse von EU-Politikfeldern, Zeitungsartikeln oder Fällen vor dem Europäischen Gerichtshof. Im folgenden **Unterrichtsbeispiel** wird **auszugsweise** die Erarbeitung eines europarechtlichen Grundwissens anhand des Modells mit sechs Bausteinen (Sek 1 und Sek 2) in vier Arbeitsschritten dargestellt.

3 Friederike Seiringer: Wie funktioniert die EU? Das Modell „EU-Basiswissen in Bausteinen“, Level 2. Wien: Eigenverlag, 2022.

4 Kris Grimonprez: The European Union and Education for Democratic Citizenship. Baden-Baden: Nomos, 2020. S. 49.

5 Georg Weißeno: Die Europäische Union im kompetenzorientierten Sachunterricht. In: Helmar Schöne, Klaus Detterbeck (Hrsg.): Europabildung in der Grundschule. Frankfurt: Wochenschau, 2018. S. 23.

6 Georg Weißeno u.a.: Konzepte der Politik – ein Kompetenzmodell. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2010. S. 12.

1.3. UNTERRICHTSBEISPIEL: KOMPAKTES EU-WISSEN

Dauer	2 bis 3 Unterrichtseinheiten, je nach Intensität
Schulstufe	ab der 8. Schulstufe
Methoden	selbstständiges Erarbeiten und Diskussion der Ergebnisse zu zweit oder in Kleingruppen
Materialien	Arbeitsblätter, Scheren, Stifte
Kompetenzen	politische Sachkompetenz, politische Urteilskompetenz
Zielsetzungen	Die SchülerInnen erarbeiten selbstständig kompaktes rechtliches Basiswissen über die Mechanismen der EU.
Ablauf	<p>Folgende Inhalte sollten im Vorfeld im Unterricht besprochen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo begegnet uns die EU im Alltag? • Gründung der EU (wann und warum?) • Mitgliedstaaten der EU (evtl. Erweiterungsrounden) • Binnenmarkt (Freizügigkeit von Personen, Waren, Dienstleistungen und Kapital) • Institutionen skizzieren (Europäisches Parlament, Europäische Kommission, Ministerrat, Europäischer Rat) <p>Arbeitsschritt 1: Die vier Fragen aus der Kopiervorlage werden beantwortet, um den Wissensstand der SchülerInnen zu erheben.</p> <p>Arbeitsschritt 2: Die SchülerInnen schneiden die Bausteine aus der Kopiervorlage aus, lesen sich die Informationen der Kurzbeschreibungen durch und ordnen die Bausteine den passenden Kurzbeschreibungen zu. (Nicht aufkleben, die Bausteine werden noch gebraucht!) Anschließend werden die Ergebnisse verglichen und die Kurzbeschreibungen entsprechend den zugeordneten Bausteinen beschriftet. (LÖSUNG 2: Kurzbeschreibungen)</p> <p>(Arbeitsschritt 2b: Die Bausteine können auch den vier Fragen aus Arbeitsschritt 1 zugeordnet und anschließend diskutiert werden, siehe auch LÖSUNG 2B: Fragen)</p> <p>Arbeitsschritt 3A: Die ausgeschnittenen Bausteine werden in diesem Arbeitsschritt dem stummen Modell zugeordnet, aber noch nicht aufgeklebt. Die Anordnung sollte sich vertikal an den Oberbegriffen (Fachbegriffe „Kompetenzen“, „Institutionen“ und „Rechtsquellen“) orientieren. Um den Schwierigkeitsgrad zu erhöhen, kann das Modell auch schwarz-weiß ausgedruckt werden.</p> <p>Arbeitsschritt 3B: Die SchülerInnen diskutieren die Ergebnisse miteinander und versuchen, eine gemeinsame Lösung zu finden. Die richtige Lösung wird anschließend mit den SchülerInnen besprochen. (LÖSUNG 3B: Modell)</p> <p>Arbeitsschritt 4: Die SchülerInnen beantworten nochmals die Fragen von Arbeitsschritt 1. Anschließend werden die Antworten unter Einbeziehung des Modells und der richtigen Lösung gemeinsam finalisiert.</p> <p>Anmerkung: Die sechs fehlenden Bausteine werden im Modell „EU-Basiswissen in Bausteinen“ (Level 2) für die Sek 2 ergänzt. Der Fokus dieser Bausteine liegt auf der Differenzierung zwischen supranationalen und zwischenstaatlichen Politikfeldern und der damit verbundenen Mehrheitsentscheidung bzw. Einstimmigkeit als Voraussetzung für die Verabschiedung von Rechtsquellen. Weitere Informationen und Anwendungsmöglichkeiten im Unterricht werden in den Lehrkräftefortbildungen und im HLG „European Union Studies – JMTT“ der PH Wien vermittelt.</p>
Informationsmaterial	Friederike Seiringer: Wie funktioniert die EU? Das Modell „EU-Basiswissen in Bausteinen“, Level 2. Wien: Eigenverlag, 2022; Fokus Europabildung: www.fokus-europabildung.eu
Autorin	Friederike Seiringer
Online unter	www.politik-lernen.at/EUWissen

ARBEITSSCHRITTE 1 UND 4:

Mache dir zu folgenden Fragen Gedanken und beantworte sie in Stichworten:

Was hast du schon über die EU gehört oder gelernt? Wann ist dir die EU im Alltag begegnet?

In welchen **Politikfeldern** ist die EU aktiv?

In welcher europäischen Hauptstadt befinden sich die meisten Institutionen der EU und welche **EU-Institutionen** kennst du bereits?

Warum darf die EU Aufgaben für verschiedene Politikfelder übernehmen?

Wie werden die **Kompetenzen** für das Tätigwerden von den Mitgliedstaaten auf die EU übertragen?

Alle EU- Mitgliedstaaten haben sich auf gemeinsame Ziele geeinigt. Was macht die EU rechtlich, damit die beschlossenen **Maßnahmen** in allen EU-Staaten umgesetzt werden?

ARBEITSSCHRITT 2:

Schneide die Bausteine aus und ordne ausgewählte Bausteine den neun Kurzbeschreibungen zu!

BAUSTEINE ZUM AUSSCHNEIDEN

Kompetenzen für Politikfelder werden übertragen:
Vertrag von Lissabon 2007

Gesetze entstehen
Sekundärrecht

bes.
Beschlüsse

27
Mitglied-
staaten

Europäische Kommission,
Europäisches Parlament,
Rat der EU (=Ministerrat)

Europ. Rat,
Ministerrat

Regelungskompetenzen

Justiz und Inneres, Umweltpolitik, Energiepolitik, Agrarpolitik,
Verkehrspolitik, Wirtschafts- und Währungspolitik,
Bildungspolitik, etc.

Eingeschränkte Kompetenzen
Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik (CASP)

Kernkompetenz
BINNENMARKT

Verträge
Primärrecht

KURZBESCHREIBUNG DER BAUSTEINE

Baustein (Bild einfügen)

Als **Kernidee/Hauptaufgabe** der EU gilt der **Binnenmarkt**. Ziel des Binnenmarkts ist, dass sich Waren, Dienstleistungen, Kapital und Personen zwischen den Mitgliedstaaten, genauso wie innerhalb eines Staates, frei bewegen können (= vier Grundfreiheiten des Binnenmarkts).

Baustein (Bild einfügen)

In **Politikbereichen**, die eng mit der Gestaltung des Binnenmarkts verbunden sind, hat die EU **Regelungskompetenzen**, wie zum Beispiel in der Agrarpolitik, Verkehrspolitik, Wettbewerbspolitik, Wirtschafts- und Währungspolitik und der Handelspolitik.

Baustein (Bild einfügen)

Im Politikbereich „**Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik**“ (GASP) übernimmt die EU nur die Koordinierung der Zusammenarbeit. Die Verantwortung für die GASP verbleibt bei den Mitgliedstaaten.

Baustein (Bild einfügen)

Um die in den Verträgen festgelegten Ziele zu erreichen, werden in der Europäischen Union Gesetze (= Rechtsakte) erlassen. Diese Gesetze entstehen im Zusammenwirken von drei europäischen Institutionen und werden auch als **Sekundärrecht** bezeichnet.

Baustein (Bild einfügen)

Die von den Mitgliedstaaten übertragenen Kompetenzen in diesem Politikfeld sind demnach nur eingeschränkt, sie wurden nicht „vergemeinschaftet“. Es können nur gemeinsame **Positionen (= besondere Beschlüsse)** vom **Europäischen Rat und Ministerrat** festgelegt werden.

Baustein (Bild einfügen)

Folgende drei EU-Institutionen sind an der Entstehung von Gesetzen beteiligt:

- **Europäische Kommission:** erarbeitet Gesetzesvorschläge (27 KommissarInnen + ExpertInnen)
- **Ministerrat:** stimmt über die Vorschläge der Kommission ab (27 Fachminister der Mitgliedstaaten)
- **Europäisches Parlament:** stimmt über die Vorschläge der Kommission ab (gewählte Abgeordnete unterschiedlicher Parteien/Fraktionen)

Baustein (Bild einfügen)

Die EU darf nur Aufgaben übernehmen, die ihr durch völkerrechtliche Verträge übertragen wurden. Die Verträge werden als Basisrecht oder auch **Primärrecht** bezeichnet.

Baustein (Bild einfügen)

Die **derzeit geltenden Verträge** sind im „**Vertrag von Lissabon 2007**“ zusammengefasst. Dieser Vertrag enthält die Politikbereiche, in denen die EU tätig werden darf, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Damit verbunden sind gemeinsame Werte (u.a. Menschenrechte) für die Zusammenarbeit.

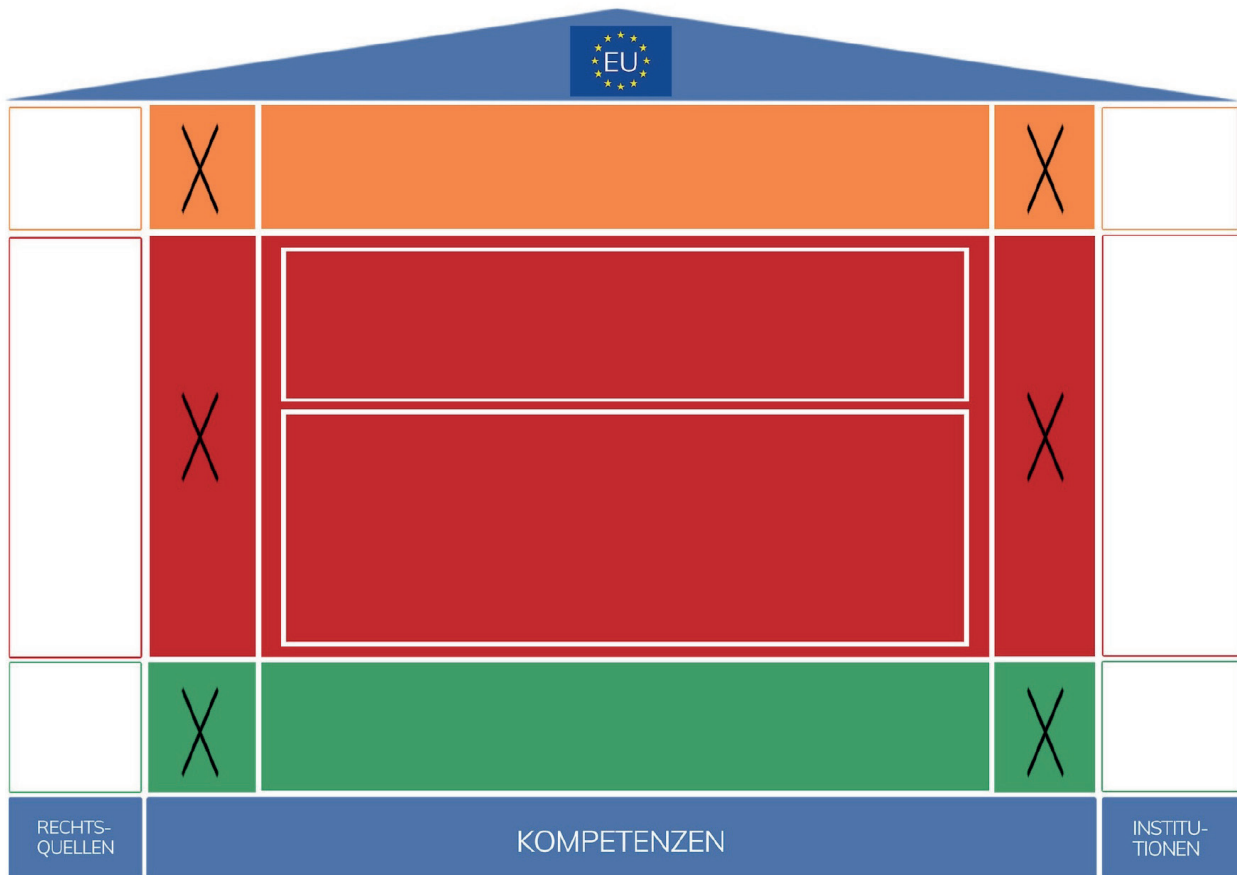
Baustein (Bild einfügen)

Die Verträge werden von den **Staats- und Regierungschefs der 27 Mitgliedstaaten** unterzeichnet. Durch diese Unterzeichnung werden Kompetenzen von den Mitgliedstaaten an die EU übertragen. Die Staats- und Regierungschefs sind auch im Europäischen Rat vereint.

ARBEITSSCHRITT 3:

Schneide die Bausteine **aus** und **ordne** sie den Feldern des Modells **zu!**
Orientiere dich dabei an den blauen Bausteinen!

MODELL „EU-BASISWISSEN IN BAUSTEINEN“ (LEVEL 1)



ARBEITSSCHRITT 4:

Beantworte die Fragen von Arbeitsschritt 1 nochmals und **vergleiche** deine Antworten!



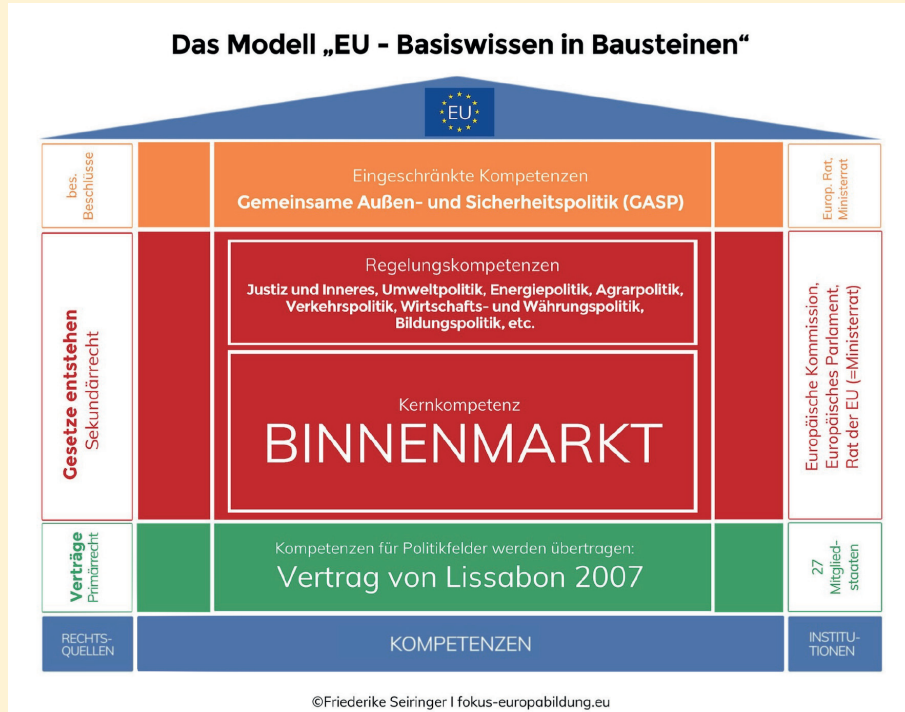
Die vollständigen Lösungen zu den Arbeitsaufgaben 2 und 2B können unter folgendem Link abgerufen werden:
www.politik-lernen.at/EUWissen



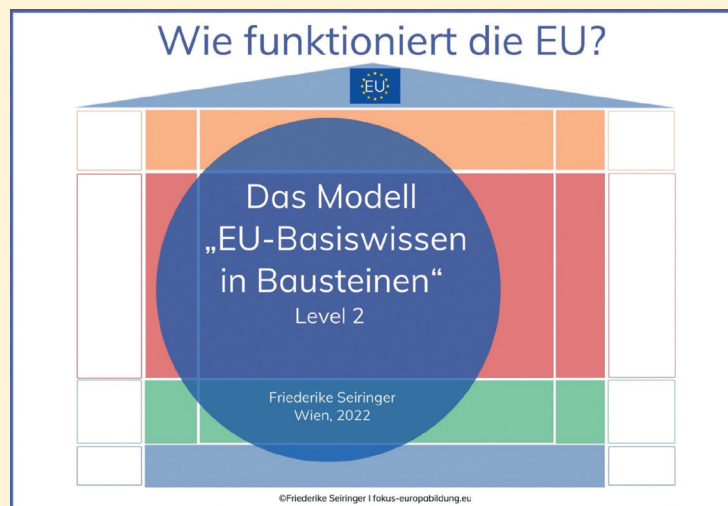
Alternativ können Sie auch den QR Code scannen, um zu den Lösungen zu gelangen.



Lösung 3B: Modell „EU-Basiswissen in Bausteinen“



Das Unterrichtsbeispiel ist folgender Broschüre entnommen:



Friederike Seiringer: Wie funktioniert die EU?
 Das Modell „EU-Basiswissen in Bausteinen“, Level 2.
 Wien: Eigenverlag, 2022.
 Fokus Europabildung: www.fokus-europabildung.eu

3 EUROPÄISCHE IDENTITÄTEN UND WERTE IM UNTERRICHT

Roland Trabe, Michael Koscher

EINFÜHRUNG

Die Bedeutung gemeinsamer europäischer Werte sowie die Frage nach einer gemeinsamen europäischen Identität sind vor dem Hintergrund der geopolitischen Herausforderungen (Covid-19, Krieg in der Ukraine, Nahostkonflikt etc.) der letzten Jahre immer mehr in den Fokus eines öffentlichen Diskurses geraten. Gerade diese Krisen haben auf nüchterne Art veranschaulicht, dass ein gemeinsamer europäischer Weg in Zeiten des Friedens und der wirtschaftlichen Prosperität um ein Vielfaches leichter zu beschreiten erscheint als in Krisenzeiten. Populistische Rhetorik, das Voranstellen nationaler Interessen aus politischem Kalkül und das damit zusammenhängende Erstarken rechts-nationaler Parteien in Europa rütteln am vermeintlich stabilen Fundament des EU-Mottos „In Vielfalt geeint“. Exklusion statt Inklusion steht im Vordergrund, sachliche Diskussionen müssen aktiv gesucht werden. Umso mehr tritt die Behandlung dieser Themen im Unterricht und eine faktenbasierte Auseinandersetzung mit EU-Themen in den Vordergrund.

IDENTITÄTEN UND WERTE – EINE BASIS, AUF DER MAN AUFBAUEN KANN

„Europäische Identität“ stellt ein komplexes Themenfeld dar, das sich auf gemeinsame Werte, Kultur und Geschichte der europäischen Länder bezieht. Gleichzeitig spielen nationale und persönliche Identitäten ebenfalls eine wichtige Rolle und verändern sich kontinuierlich. Ähnlich verhält es sich mit „europäischen Werten“. Diese sind in Artikel 2 des Vertrags von Lissabon sowie in der Charta der Grundrechte der Europäischen Union festgeschrieben. Diese gemeinsamen Werte haben maßgeblich dazu beigetragen, dass die Europäische Union 2012 für ihren jahrzehntelangen Einsatz für Frieden, Versöhnung und Demokratie mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde. Ein Beleg dafür, dass es sich hier um mehr als nur Lippenbekenntnisse handelt. Ein Jahrzehnt und

ein Verfahren nach Artikel 7 (Schutz der Grundwerte der EU) gegen ein Mitgliedsland später erfahren die Bedeutung dieser Werte und die Auseinandersetzung damit umso größere Wichtigkeit.

POLITISCHE, KULTURELLE, NATIONALE IDENTITÄTEN

- **Politische Identität** bezieht sich auf die Zugehörigkeit zu einer politischen Gemeinschaft, die auf gemeinsamen Werten und Interessen beruht. In der Europäischen Union ist die politische Identität eng mit der Idee der europäischen Integration verbunden, die darauf abzielt, die politischen Systeme der Mitgliedstaaten zu harmonisieren und eine gemeinsame politische Agenda zu verfolgen.
- **Kulturelle Identität** bezieht sich auf die gemeinsamen kulturellen Merkmale, Traditionen und Werte, welche die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union miteinander teilen. Die kulturelle Identität ist ein wichtiger Faktor für die Schaffung einer kollektiven europäischen Identität, da sie dazu beiträgt, eine gemeinsame kulturelle Basis zu schaffen, auf der die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union aufbauen können.
- **Nationale Identität** hingegen bezieht sich auf die Zugehörigkeit zu einer Nation und ist oft eng mit der Sprache, Kultur und Geschichte eines Landes verbunden. In der Europäischen Union stehen viele verschiedene nationale Identitäten nebeneinander, die auf die unterschiedlichen kulturellen, historischen und sprachlichen Hintergründe der Mitgliedstaaten zurückzuführen sind. Obwohl die nationale Identität oft als Hindernis für die Schaffung einer kollektiven europäischen Identität angesehen wird, kann sie auch als Ausgangspunkt für die Schaffung einer solchen dienen, da sie dazu beitragen kann, die Vielfalt der Europäischen Union zu schätzen und zu „feiern“.



Eine **kollektive (europäische) Identität** müsste auch Empathie als Basis für Solidarität und Loyalität enthalten, was in Krisenzeiten eine Herausforderung für manche Mitgliedstaaten darstellt. Vielfalt wird dann als Bedrohung wahrgenommen (vgl. gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik, Flüchtlingsproblematik, Erweiterung des Schengenraums etc.).

Hier ist anzumerken, dass die Vermischung bzw. der Austausch nationaler und europäischer Agenden nichts Außergewöhnliches und sogar vertraglich verankert ist. Jean Monnet, einer der Gründerväter der EU, war es, der bereits in den 1950er-Jahren die Methode der Institutionenbildung verfolgte, um das Europa der Nationalstaaten bzw. dessen Erbe in ein gemeinsames Europa überzuführen. Einzelne Politikbereiche wurden in einen neuen, supranationalen Handlungskontext übertragen. Die Umsetzung der gemeinsamen Beschlüsse liegt schlussendlich dann bei den einzelnen Mitgliedsländern und führt bisweilen zu emotionalen, populistisch geführten Diskursen in den nationalen Medien, was wiederum europäischer Identitätsbildung im Wege steht.

KANN MAN „WERTE“ LEHREN?

Die Diversität unserer Gesellschaft spiegelt sich in europäischen Klassenzimmern wider. Insofern sollte es für Lehrende und Lernende eine intrinsische Motivation sein, sich mit (europäischen) Identitäten und Werten auseinanderzusetzen und diese Themen im Unterricht zu verankern. Die EU versteht sich als Wertegemeinschaft und auch wenn polemisch behauptet wird, dass diese nur aus wirtschaftlichen Gründen entstanden ist, so kann man bereits in den Römischen Verträgen (1957) nachlesen, dass die Bewahrung und Sicherung von Frieden für alle Europäerinnen und Europäer ein zentrales Anliegen war und ist. Die gemeinsamen Werte sollen aktiv zum Friedensprozess beitragen.

Doch wie kann man Werte lehren bzw. im Unterricht behandeln? Die im weiteren Verlauf dieses Beitrags vorgestellten Unterrichtsbeispiele orientieren sich am Modell der kulturellen Intelligenz.

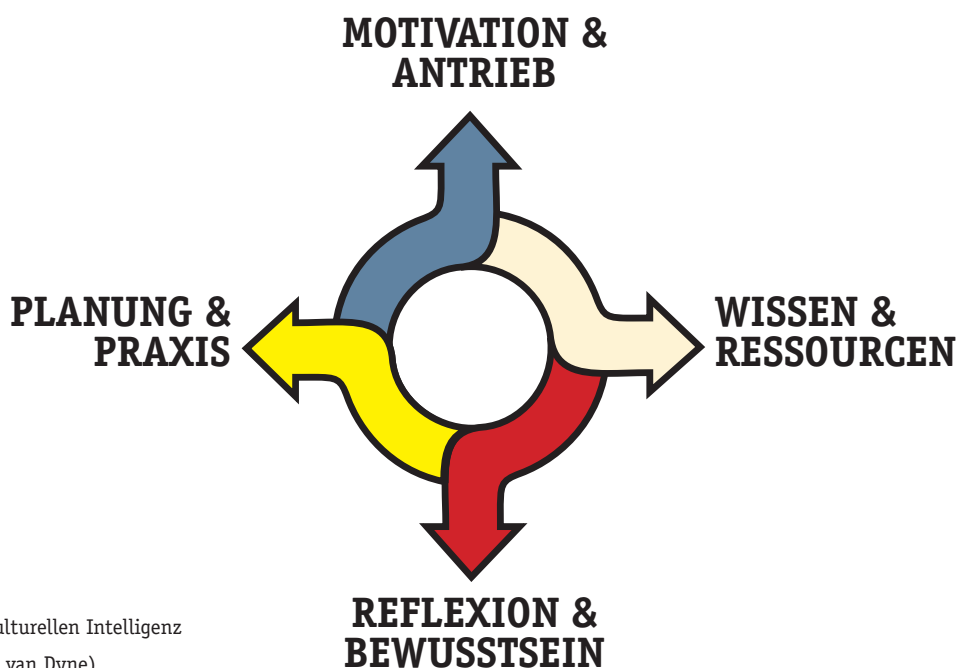


Abbildung: Modell der kulturellen Intelligenz
(adaptiert nach Ang und van Dyne)

DAS MODELL DER KULTURELLEN INTELLIGENZ

Dieses Modell fokussiert auf die Fähigkeiten, mit Menschen verschiedener Kulturen zu interagieren und zu kommunizieren. Dadurch erweist es sich für die Auseinandersetzung mit den Themenbereichen „europäische Werte“ und „europäische Identitäten“ als sehr gut geeignet. Die Motivation bezieht sich auf die Bereitschaft, sich auf andere Kulturen und Perspektiven einzulassen. Ein Beispiel für die Motivation im Kontext europäischer Werte wäre die Bereitschaft, sich für die Menschenrechte und die Gleichheit aller BürgerInnen einzusetzen.

Wissen bezieht sich auf das Verständnis von kulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten. Reflexion und Bewusstsein wiederum auf die Fähigkeit, die eigenen kulturellen Annahmen und vermeintlichen Vorurteile zu erkennen und zu hinterfragen. Planung und Praxis beschäftigen sich dann konkret mit Möglichkeiten, effektiv mit Menschen verschiedener Kulturen und Hintergründe zu interagieren. Idealerweise fließen an diesem Punkt bereits das gewonnene Wissen und neue, reflektierte Sichtweisen ein.

Für Lernende und Lehrende stellt diese Methode mehrere Vorteile bereit:

- Motivation und Antrieb sollten bereits durch die Bereitschaft, sich mit der allfälligen heterogenen Zusammensetzung der Klasse auseinanderzusetzen, vorhanden sein und können in weiterer Folge auf andere Anwendungsbereiche ausgeweitet werden.
- Ausgehend davon, können in den folgenden Abschnitten des Modells unterschiedliche methodische Ansätze gewählt werden, um die Themen handlungs- und produktorientiert gemeinsam zu bearbeiten (siehe Unterrichtsbeispiele).
- Dabei stehen schülerInnenzentrierte Methoden im Vordergrund. Wissensvermittlung und Erkenntnis-

gewinn geschehen gemeinsam und motivieren Lernende, sich auch außerhalb des Unterrichts mit den Inhalten zu beschäftigen, wodurch bei erneutem Aufgreifen relevanter Themen aus einer neuen Ausgangssituation (Motivation und Antrieb) ausgegangen wird.

Das Modell und dessen Anwendung ist somit ähnlich dynamisch und veränderbar wie die Gesellschaft, in der sich Lernende und Lehrende bewegen. Gleichzeitig kann es ein wichtiger Anreiz für die Förderung sowie das Verständnis kultureller Vielfalt und gemeinsamer Werte und Identitäten in Europa sein, welcher von jener Zielgruppe angewandt wird, die das zukünftige gemeinsame Europa mitgestalten wird.



3.1. UNTERRICHTSBEISPIEL: EUROPÄISCHE IDENTITÄT(EN)

Dauer	1 Unterrichtseinheit
Schulstufe	ab der 8. Schulstufe
Methoden	Gruppenarbeit, Diskussion, Präsentation
Materialien	elektronisches Endgerät, Internetzugang, Papier, Stifte
Kompetenzen	Fragekompetenz, Methodenkompetenz, Orientierungskompetenz
Lehrplanbezug	Geschichte und Politische Bildung, wirtschaftliche Bildung, Ethik, Möglichkeit des fächerübergreifenden Unterrichts
Zielsetzungen	SchülerInnen setzen sich aktiv mit dem Thema Identität auseinander und entwickeln ein Verständnis für „europäische“, „kulturelle“, „nationale“ Identität.
Ablauf	<p>Führen Sie SchülerInnen in das Thema „Identität(en)“ ein.</p> <p>Einen guten Überblick dazu erhalten Sie hier: www.bpb.de/shop/materialien/was-geht/262855/ein-begleitheft-fuer-paedagoginnen-und-paedagogen-zum-thema-identitaeten-sprachen-und-grenzen</p> <p>Stellen Sie der Klasse unterschiedliche Fragen zum Thema Identität(en) und bitten um ein Handzeichen, wenn die Fragen mit „Ja“ beantwortet werden. (Anpassungen sind je nach Heterogenität der Klasse notwendig.)</p> <ul style="list-style-type: none">• Hier können zu Beginn Fragen nach der Herkunft gestellt werden und natürlich, ob man sich als EuropäerIn fühlt.• Danach sollen aber v.a. Fragen zur Lebensrealität der SchülerInnen gestellt werden, die Rückschlüsse auf besondere Vorlieben (Essen, Trinken, Hobbies etc.), Lieblingssportvereine und Sportarten oder Lieblingsfächer zulassen.• Im Zuge dieser Übung werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede und v.a. die Vielfalt in der Klasse aufgezeigt. <p>Als Transferleistung sollen die SchülerInnen dann überlegen, ob sich diese Vielfalt vom Klassenzimmer auf die Europäische Union umlegen lässt bzw. dort widerspiegelt. Dazu wird das Motto der EU „In Vielfalt geeint“ in unterschiedlichen Sprachen präsentiert (siehe: https://european-union.europa.eu/principles-countries-history/symbols/eu-motto_de).</p> <p>Nach der Diskussion werden die SchülerInnen in Gruppen eingeteilt (3 bis 4 Personen) und aufgefordert, die gewonnenen Erkenntnisse und Wortmeldungen grafisch zu visualisieren, indem sie ein Plakat zum Thema „Identität(en)“ erstellen. Dies kann entweder in Papierform oder digital (z.B. mit der Software Canva, www.canva.com/de_de) umgesetzt werden.</p> <p>Die Ergebnissicherung erfolgt durch die Präsentation der erstellten Plakate.</p>
Autoren	Roland Trabe, Michael Koscher
Online unter	www.politik-lernen.at/europaeischeIdentitaeten

3.2. UNTERRICHTSBEISPIEL: EUROPÄISCHE WERTE

Dauer	1 Unterrichtseinheit
Schulstufe	ab der 8. Schulstufe
Methoden	Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation
Materialien	Atlas der europäischen Werte (https://assets.pubpub.org/0k7l6nt3/51652084537989.pdf), elektronisches Endgerät, Internetzugang
Kompetenzen	Fragekompetenz, Methodenkompetenz, Orientierungskompetenz
Lehrplanbezug	Geschichte und Politische Bildung, wirtschaftliche Bildung, Ethik, Möglichkeit des fächerübergreifenden Unterrichts
Zielsetzungen	SchülerInnen setzen sich aktiv mit dem Thema „europäische Werte“ auseinander und entwickeln ein Grundverständnis für die Bedeutung von gemeinsamen Werten für ein funktionierendes Europa.
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> Mit dem Tool „Mentimeter“ wird ein Brainstorming zum Begriff (europäische) Werte durchgeführt. Man kann drei Antworten abgeben, das Ergebnis ist eine Wordcloud, welche im Anschluss gemeinsam besprochen wird. Einführung in das Thema „europäische Werte“ durch die Lehrkraft. Entsprechende Materialien dazu findet man hier: <ul style="list-style-type: none"> https://european-union.europa.eu/principles-countries-history/principles-and-values/aims-and-values_de Loek Halman u.a.: Atlas of European Values: Change and Continuity in Turbulent Times. European Values Series. Volume 1. 2022. https://assets.pubpub.org/0k7l6nt3/51652084537989.pdf <p>Nach diesen beiden Punkten sollten die Lernenden auch den Unterschied zwischen Werten und Normen kennen.</p> Umfrage zum Thema Werte. Unter Zuhilfenahme des Atlas der Europäischen Werte (www.atlasofeuropeanvalues.eu/de/) und Berücksichtigung der Heterogenität der jeweiligen Klasse, konzipiert die Lehrkraft eine kurze Umfrage, welche dann von den SchülerInnen durchgeführt wird. Inhaltlich sollten sich die Fragen mit jenen Themen decken, mit denen sich die „European Values Study“ beschäftigt hat (Migration, Demokratie, Umwelt, Solidarität und Toleranz). Im Anschluss an die Umfrage werden die Klassenergebnisse mit den visualisierten Ergebnissen der europaweiten Umfrage im Atlas der europäischen Werte verglichen und diskutiert. Ausgehend von den Ergebnissen der Umfragen und den Diskussionen werden die SchülerInnen aufgefordert, über die Bedeutung von gemeinsamen Werten für die Herausbildung einer gemeinsamen europäischen Identität zu reflektieren. Die Lehrkraft gibt rote und grüne Post-Its aus und fordert die SchülerInnen auf, Hindernisse für eine gemeinsame europäische Identität auf die roten und Maßnahmen, die zur Förderung einer europäischen Identität beitragen, auf die grünen Post-Its zu schreiben. Danach werden die Ergebnisse an der Tafel gruppiert und im Plenum diskutiert. Alternativ kann dies auch digital mit dem Tool Oncoo (www.oncoo.de) erfolgen. Den Abschluss der Unterrichtseinheit bildet die Frage, welche Möglichkeiten für oder gegen die Formung einer europäischen Identität im Einflussbereich jedes/jeder Einzelnen liegen.
Autoren	Roland Trabe, Michael Koscher
Online unter	www.politik-lernen.at/europaeischeWerte

4 UNITED IN DIVERSITY: SPRACHEN UND EUROPABILDUNG

Michael Koscher, Roland Trabe

SPRACHE(N)

„United in Diversity“ – oder auf Deutsch „In Vielfalt geeint“ – lautet das offizielle Motto der Europäischen Union, das die einzigartige Mischung aus Kulturen, Traditionen, Religionen und Sprachen widerspiegelt, die Europa charakterisiert.

Es betont die gemeinsamen Werte und Ziele, die darauf abzielen, Frieden, Freiheit, Solidarität und Wohlstand in den europäischen Ländern trotz ihrer vielfältigen Unterschiede zu schaffen und zu bewahren.

Diese Diversität zeigt sich besonders deutlich in der Vielfalt der Sprachen innerhalb der Mitgliedstaaten. **Mit über 200 gesprochenen Sprachen** (weltweit etwa 7.000) **bildet das Europa der 27 einen Schmelztiegel linguistischer Vielfalt** – einerseits des europä-

schen Kulturerbes, andererseits persönlicher Identitäten. Eine solche Vielfalt begreift sich als einzigartige Plattform für interkulturelles Lernen und Verständnis. Sprachen gewinnen dabei im Kontext von kulturellem Austausch, Horizonterweiterung und Werteheilung in der EU eine besondere Bedeutung.

Sprachen spielen eine Schlüsselrolle bei der Schaffung einer gemeinsamen europäischen Identität und tragen dazu bei, die kulturelle Diversität innerhalb der EU wertzuschätzen. Sie ermöglichen es, andere Kulturen und Perspektiven zu entdecken und zu verstehen. Innerhalb der EU fungieren 24 Sprachen der Mitgliedsländer als Amtssprachen, die sowohl zur öffentlichen Bereitstellung von Informationen, wie etwa Rechtsakten, als auch zur Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern, Institutionen und anderen Mitgliedsländern dienen.

DAS MOTTO DER EUROPÄISCHEN UNION IN ALLEN 24 AMTSSPRACHEN



Bulgarisch: Единство в многообразието

Dänisch: Forenet i mangfoldighed

Deutsch: In Vielfalt geeint

Englisch: United in diversity

Estnisch: Ühinenud mitmekesisuses

Finnisch: Moninaisuudessaan yhtenäinen

Französisch: Unie dans la diversité

Griechisch: Ενωμένοι στην πολυμορφία

Irisch: Aontaithe san éagsúlacht

Italienisch: Unita nella diversità

Kroatisch: Ujedinjeni u različitosti

Lettisch: Vienota dažādībā



Litauisch: Suvienijusi įvairovę

Maltesisch: Magħquda fid-diversità

Niederländisch: In verscheidenheid verenigd

Polnisch: Zjednoczona w różnorodności

Portugiesisch: Unida na diversidade

Rumänisch: Uniți în diversitate

Schwedisch: Förenade i mångfalden

Slowakisch: Zjednotení v rozmanitosti

Slowenisch: Združena v raznolikosti

Spanisch: Unida en la diversidad

Tschechisch: Jednotná v rozmanitosti

Ungarisch: Egység a sokféleségben

MEHRSPRACHIGKEIT

Die EU engagiert sich für die **Bewahrung der reichen Sprachenvielfalt Europas** (auch der Regional- und Minderheitssprachen) und fördert das Sprachenlernen. Das Prinzip der Mehrsprachigkeit bildet die Grundlage dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger der Mitgliedstaaten aktiv am europäischen Integrationsprozess teilnehmen (können). **So verbietet die Charta der Grundrechte der Europäischen Union (in Rechtskraft mit dem Vertrag von Lissabon 2009) jedwede Diskriminierung wegen der Sprache (Artikel 21) und konstatiert, dass die EU die Vielfalt der Sprachen achtet (Artikel 22)**, was gleichsam als eines der acht Ziele der EU gilt. Gemäß Artikel 41 kann sich jede Person in einer der 24 Amtssprachen an die Organe der Union wenden und muss eine Antwort in derselben Sprache erhalten.

Die Betonung der Mehrsprachigkeit forciert den Respekt und die Wertschätzung für die verschiedenen Kulturen und Sprachen. Die EU fördert die Nutzung der eigenen Sprache ihrer Bürgerinnen und Bürger und damit die Bewahrung deren kultureller Identität; gewährleistet gleichzeitig die Partizipation der Bürgerinnen und Bürger an demokratischen Prozessen. Dokumente, Gesetze und Informationen werden in allen 24 Amtssprachen veröffentlicht, wodurch sichergestellt werden kann,

dass alle EU-Bürgerinnen und -Bürger relevante Informationen verstehen und an Debatten teilnehmen können. Mehrsprachigkeit erleichtert weiters die berufliche Mobilität der EU-Bürgerinnen und -Bürger und dadurch das problemlose Arbeiten und Leben in verschiedenen EU-Ländern. Mit der EU-Förderung des Spracherwerbs und des Austauschs von Studierenden, Forschenden und Lehrenden zwischen den Mitgliedstaaten erweitern Bürgerinnen und Bürger ihre Kompetenzen und profitieren von Bildungschancen in verschiedenen EU-Ländern. Das Erasmus+-Förderprogramm vereinigt dabei alle Initiativen der EU in den Bereichen der Hochschul-, der schulischen, der Berufs-, der Erwachsenen-, Jugend- und Sportbildung.

Langfristig wirksame Vermittlung „europäischer Kompetenz“ erfolgt im Fremdsprachenunterricht, der Kulturbegegnung wie auch Sprachkompetenzerwerb bietet. Bilingualer und muttersprachlichen Unterricht sowie die Implementierung fremdsprachlicher Elemente bereits ab dem Kindergarten fördern den Aufbau interkultureller Kompetenzen. Der Festigung der Kompetenzbereiche Zuhören und Sprechen, Lesen, Schreiben und Sprachbewusstsein kommt dabei eine wesentliche Voraussetzung zu.

LITERATUR

Lernecke. Die Europäische Union entdecken – Lehren – Spielen.
https://learning-corner.learning.europa.eu/index_de

Sprachenvielfalt. Was Sprachen ausmacht. Auf: European Education Area. Quality education and training for all.
<https://education.ec.europa.eu/de/focus-topics/improving-quality/multilingualism/linguistic-diversity>

Europäische Kommission, Generaldirektion Kommunikation: **Europa, mehr und besser miteinander!** Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2023.
<https://data.europa.eu/doi/10.2775/785904>

Kohlhaas, Rainer, Ingo Kreusser u. Otto Schmuck: **Die Europäische Union im Unterricht.** Informationen zur politischen Bildung aktuell Nr. 36/2020. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2020. www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/BPB_Info-aktuell-36-2020_barrierefrei.pdf



4.1. UNTERRICHTSBEISPIEL: „WAS HAT DENN DIE EU JEMALS FÜR MICH GETAN?“

Dauer	1 Unterrichtseinheit
Schulstufe	ab der 7. Schulstufe
Methoden	inhaltlicher Input, Gruppenarbeit, Diskussion, Präsentation
Materialien	Papier, Stifte
Kompetenzen	Sachkompetenz, Fragekompetenz, Orientierungskompetenz, Kompetenzbereiche: Zuhören und Sprechen, Schreiben, Sprachbewusstsein
Lehrplanbezug	Geschichte und Politische Bildung, wirtschaftliche Bildung, Ethik, Deutsch, Kunst und Gestaltung, Möglichkeit des fächerübergreifenden Unterrichts
Zielsetzungen	Die SchülerInnen setzen sich aktiv mit dem Thema „Chancen und Möglichkeiten für Jugendliche in Europa“ auseinander.
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> • Am Beginn dieser Unterrichtseinheit steht ein provokativer Einstieg, indem die Lehrkraft die Frage „Was hat denn die EU jemals für mich getan?“ an die Schülerinnen und Schüler richtet (Tafel, Beamer). • Im Anschluss daran werden die unterschiedlichen Antworten gesammelt und kategorisiert. Es geht hier konkret um jene Bereiche, die einen direkten Einfluss auf die Lebensrealität und den Alltag von Schülerinnen und Schüler haben. Mögliche Kategorien könnten wie folgt aussehen: <ul style="list-style-type: none"> A Erasmus+ B Euro C Reisen ohne Grenzkontrollen (Schengen-Raum) D Roaming E EU als Friedensprojekt • Gemeinsam mit der Klasse erarbeitet die Lehrkraft zu den fünf Kategorien Fachwissen. <ul style="list-style-type: none"> • Beim Erasmus+-Projekt werden die Mobilitätsmöglichkeiten für Jugendliche im schulischen und im universitären Bereich vorgestellt. • Die gemeinsame Währungspolitik und die Reisefreiheit (Binnenmarkt) sowie die Situation vor Einführung des Euros und des Schengen-Abkommens werden thematisiert, • genauso wie die Themen „Roaming“ und „die EU als Friedensprojekt“. <p>Entsprechende Basisinformationen dazu sind nicht nur in unterschiedlichen Schulbüchern, sondern auch online abrufbar (siehe Linkliste).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler werden in Gruppen eingeteilt und formulieren pro Gruppe einen Werbeslogan, welcher je nach Kategorie die Vorteile und Möglichkeiten, die die Europäische Union für sie bietet, hervorstreichen (siehe Beispiele anbei).
Autoren	Michael Koscher, Roland Trabe
Online unter	www.politik-lernen.at/EUfuermich

BEISPIELE FÜR „WERBESLOGANS“

WAS HAT DENN DIE EU
JEMALS FÜR MICH GETAN!?!



Anmerkung: Die Slogans können auch grafisch gestaltet werden, weiters sind fächerübergreifende Projekte mit Kunst und Gestaltung möglich. Zur Ergebnissicherung und Visualisierung der Ergebnisse werden die Slogans in der Klasse aufgehängt.

WHAT EUROPE DOES FOR ME

Informationsseite der EU, auf der man sich nach Regionen und Themen darüber informieren kann, wie die EU unseren Alltag mitgestaltet. Die Seite gibt es in allen Amtssprachen der EU.

<https://what-europe-does-for-me.eu>

<https://what-europe-does-for-me.eu>

www.europarl.europa.eu/portal/de

4.2. UNTERRICHTSBEISPIEL: SCHREIBGESPRÄCH „IN VIELFALT VEREINT“

Dauer	25 bis 30 Minuten
Schulstufe	ab der 7. Schulstufe
Methoden	inhaltlicher Input, Gruppenarbeit, Diskussion, Präsentation
Materialien	Papier, Stifte
Kompetenzen	Kompetenzbereiche: Zuhören und Sprechen, Schreiben, Sprachbewusstsein
Lehrplanbezug	Geschichte und Politische Bildung, Deutsch
Zielsetzungen	Schülerinnen und Schüler setzen sich aktiv mit dem Thema „Sprachenvielfalt“ auseinander, Förderung der Kommunikation und Kooperation in der Gruppe
Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> Die Stunde beginnt mit einem kurzen LehrerInnenvortrag zum Thema „Sprachenvielfalt in Europa“ (vgl. Einleitungstext). Die Klasse wird in vier Gruppen geteilt und jede Gruppe begibt sich zu einer von vier vorbereiteten Stationen. Dort liegen Stifte und je ein A3-Blatt bereit. Tipp: Gruppen lassen sich ganz einfach digital auslösen. Dazu kann beispielsweise https://auslosungstool.de/ verwendet werden. Die Schülerinnen und Schüler haben pro Station fünf Minuten Zeit. Bei jeder Station steht auf den A3-Blättern je eine Aussage, zu der sie ihre Gedanken hinzufügen müssen. <ul style="list-style-type: none"> A Eine fremde Sprache zu sprechen, ist meine Eintrittskarte in eine fremde Kultur ... B Meine Muttersprache bedeutet für mich ... C Sprache ist Teil meiner/unserer Identität ... D Je mehr Sprachen ich beherrsche, desto mehr Chancen habe ich im Leben ... Nach 20 Minuten werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, die Ergebnisse auf den einzelnen A3-Blättern auszuwerten und kurz zu präsentieren. Tipp: Für digitale Präsentationen eignen sich beispielsweise die Tools Canva (www.canva.com/de_de) oder TaskCards (www.taskcards.de). Den Abschluss bildet eine gemeinsame Diskussion. <p>Anmerkungen: Die Gruppengröße und die Anzahl der Stationen können beliebig angepasst werden. Die Methode eignet sich auch gut, um vorhandenes Vorwissen zu aktivieren oder zur gemeinsamen Verarbeitung von Informationen und fördert aktiv die Kommunikationsfähigkeiten von Schülerinnen und Schülern sowie die Kooperation in der Gruppe. Dabei können, je nach Unterrichtsfach, auch Rhetorik oder Präsentationskompetenzen trainiert werden.</p>
Autoren	Michael Koscher, Roland Trabe
Online unter	www.politik-lernen.at/inVielfaltvereint

5 MEDIALE ZUGÄNGE ZU EUROPA: HISTORISCHE KARTEN, POLITISCHE KARIKATUREN UND TEXTQUELLEN ALS UNTERRICHTSMATERIAL

Christine Ottner-Diesenberger

Dauer	1-2 Stunden
Schulstufe	8. bis 12. Schulstufe
Materialien	Materialien M 1, M 2, M 3, M 4
Methoden	Graffiti-Steps
Kompetenzen	historische Orientierungskompetenz, historische und politische Methodenkompetenz, politische Urteilskompetenz
Lehrplanbezug	Geschichte und Politische Bildung
Zielsetzung	SchülerInnen können unterschiedliche Quellentypen analysieren und reflektieren ihre eigene historische und politische Perspektive auf Europa.
Ablauf	<p>Die Materialien (M 1 bis M 4) und die dazugehörigen konkreten Fragen (Kopiervorlagen) werden ausgedruckt und auf Flipchartpapier geklebt. Die SchülerInnen werden in vier Gruppen geteilt folgen der Methode Graffiti-Steps:</p> <p>Graffiti-Steps zu den Materialien M 1 bis M 4</p> <ul style="list-style-type: none">• Schritt 1: Papier mit konkreten Informationen und Fragen zu den Materialien• Schritt 2: Kleingruppe beginnt ihre Runde an einem Tisch• Jede/r schreibt individuell (nicht in der Gruppe!) ihre/seine Ideen und Gedanken zu den Fragen auf, ohne auf die anderen zu achten und ohne (!) miteinander zu reden.• Schritt 3: Nach ca. 5 Minuten geht jede Gruppe jeweils zum nächsten Tisch, um dort die Kommentare der vorherigen Gruppe zu lesen und eigene Ideen festzuhalten.• Schritt 4: Prozess solange fortsetzen, bis jede Gruppe wieder an ihrem ursprünglichen Tisch ankommt• Schritt 5: gemeinsames Lesen, Ordnen und Zusammenfassen aller Kommentare und kurze Präsentation im Plenum <p>Variante: Die Materialien lassen sich in größeren Klassen auch ohne Graffiti-Steps bearbeiten. Mit Hilfe der in der Kopiervorlage formulierten Fragen können die SchülerInnen etwa mit dem Online voice recorder vocaroo (https://vocaroo.com) kurze Sprachmemos (ca. 3 Minuten) zu den einzelnen Materialien erstellen, die dann über einen Link oder QR-Code abrufbar sind.</p>
Autorin	Christine Ottner-Diesenberger
Online unter	www.politik-lernen.at/medialeZugaengeEuropa

INHALTLICHE ERLÄUTERUNGEN ZU DEN MATERIALIEN M 1 BIS M 4

- M 1: Europabilder in politischen Reden:** Bei diesen Textquellen handelt es sich um Auszüge aus politischen Reden, die Europa aus unterschiedlichen Perspektiven adressieren: Es geht um die Frage(n) nach Identität, nach dem politischen Prozess und nach der globalen Bedeutung Europas.
- M 2: Europakarte aus dem 17. Jahrhundert:** Diese Europakarte wurde vom niederländischen Kartographen der Ost-Indien-Kompanie Willem Blaeu gezeichnet und hat einen ästhetischen Anspruch; man sieht etwa an den Rändern europäische Völker paarweise in Landstracht gekleidet sowie am oberen Rand Städteansichten von europäischen Hauptstädten. Interessant ist hier auch die kontinentale Abgrenzung „Europas“ etwa von Afrika und die kolorierte Darstellung der Grenzen innerhalb Europas.
- M 3: Die europäische Idee als Karikatur:** Karikaturen sind witzig, ironisch, bissig, sie versuchen, mit wenigen Strichen Dinge auf den Punkt zu bringen und können Zustimmung oder Widerspruch auslösen. Die Karikatur aus dem Jahr 2017 lässt sich unter dem Titel „Die europäische Idee zwischen Reformstau, Krise und Nationalismus“ sehen und ist mit der Frage nach nationalen Interessen ebenso wie mit dem Brexit in Zusammenhang zu bringen. (weitere Beispiele: www.politikundunterricht.de/3_4_17/karikaturen.pdf)
- M 4: Kognitive Karte (Mental Map) von Europa:** Mental Maps sind vereinfachte und subjektive räumliche Abbildungen (unserer) persönlichen Realitäten. Yanko Tsvetkov hat nationale Stereotype in Landkarten eingezeichnet und einen „Atlas der Vorurteile“ erstellt, mit einer Vielfalt an teils humorigen, teils hinterhältigen Vorurteilen, die oft ein Körnchen Wahrheit enthalten, vor allem aber eigene Ängste und Vorurteile ad absurdum führen. Hier sehen wir, auch im Kontext des Brexits, ein Beispiel, das satirisch und vereinfacht britische Vorstellungen und Vorurteile gegenüber europäischen Ländern zeigt. (weitere Infos: <http://ieg-ego.eu/de/threads/theorien-und-methoden/mental-maps/frithjof-benjamin-schenk-mental-maps-die-kognitive-kartierung-des-kontinents-als-forschungsgegenstand-der-europaeischen-geschichte>)

KOPIERVORLAGEN: MATERIALIEN M 1 BIS M 4

M 1 TEXTQUELLEN⁷

Text 1: ... das stärkste Gefühl meiner europäischen Identität hatte ich [...], als ich im Jahr 1974 [...] durch den fernen Osten reiste. Über Moskau, Irkutsk und Pjöngjang kamen wir in das China der ausklingenden Kultur unter Mao Tse-tung. Zu dieser Zeit gab es dort praktisch keinen Tourismus und wenn wir auf dieser Reise auf einen Engländer oder einen Franzosen oder einen Schweden getroffen sind, was selten genug der Fall war, begegneten wir einander als Europäer und hatten die Gemeinsamkeit, Europäer zu sein. Die Nationalität spielte da eine untergeordnete Rolle.
(Heinz Fischer, österreichischer Bundespräsident, 2004-2016)

Text 2: Blickt man in historischer Perspektive auf Europa, dann ist das eine Erfolgsgeschichte. Es ist das erfolgreichste politische Projekt der Welt und es ist das erste Mal in der Geschichte, dass ein Kontinent mit demokratischen und friedlichen Mitteln vereint wurde [...].

(Mark Leonard, britischer Politologe)

Text 3: Wir werfen manchmal einen Blick auf Europa, der uns ein falsches Europabild vermittelt. Europa ist der kleinste Kontinent, und wir denken, wir wären die Herren der Welt. [...] Europa ist heute – die Europäische Union eine große Handelsmacht [...] Im Jahre 2050 wird dem nicht mehr so sein [...] Am Anfang des 20. Jahrhunderts waren 20 % der Erdbevölkerung Europäer. [...] im Jahre 2030 wird es noch 4 % Europäer geben. [...] Wenn wir in der Welt Einfluss haben möchten, [...] dann müssen die europäischen Länder engstens und enger zusammenarbeiten. [...] mit Kleinstaaterei und der Zurückdividierung in nationale Kategorien [...] [werden wir] in Europa nicht weiterkommen [...].

(Jean-Claude Juncker, Präsident der Europäischen Kommission, 2014-2019)

⁷ Quellen der Zitate: Heinz Fischer: Rede beim Kongress „Sound of Europe“, Salzburg 2006, abgedruckt in: Ewald Hiebl, Einheit und Vielfalt. Blicke auf Europa, in: Historische Sozialkunde 2/2015, S. 31-40.

Mark Leonard: Rede beim Kongress „Sound of Europe“, Salzburg 2006, abgedruckt in: Ewald Hiebl, Einheit und Vielfalt. Blicke auf Europa, in: Historische Sozialkunde 2/2015, S. 31-40.

Jean-Claude Juncker: Rede bei der Konrad-Adenauer-Stiftung 2016, abgedruckt in: Praxis Geschichte 3/2018, S. 14.



Bildquelle: Willem Blaeu, Europa recens descripta, aus: Novus Atlas Blaeu, 1632/1662
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/40/1644_Europa_Recens_Blaeu.jpg

M 3 Die europäische Idee als Karikatur



Bildquelle: Gerhard Mester, Karikatur. In: Politik & Unterricht 3/4 2017 (hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg). S. 42.

M 4 Kognitive Karte (Mental Map) von Europa

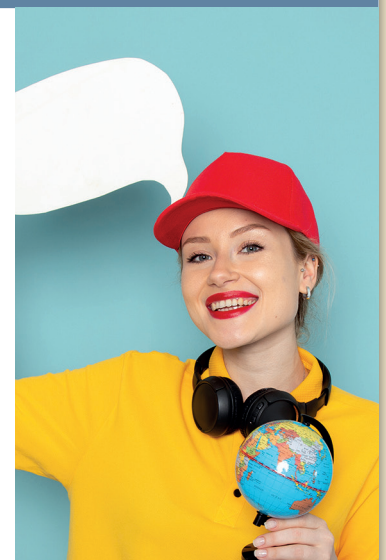


Bildquelle: Yanko Tsvetkov, Europa aus der Sicht von Großbritannien 2018. In: Ders.: Atlas der Vorurteile. Die Welt in Stereotypen. München, 2018. S. 48.

M 1

Hier seht ihr Auszüge aus politischen Reden.

- Wie steht ihr zur Aussage des ehemaligen österreichischen Bundespräsidenten Heinz Fischer im Verhältnis von nationaler und europäischer Identität (Text 1)? Wann spielt für euch (eure) Nationalität eine wichtige Rolle? Wann spielt sie gar keine Rolle?
- Nehmt Stellung zum Motto: Einheit und Vielfalt in Europa – was bedeutet das für euch persönlich im Alltag?
- „Europa als erfolgreichstes politisches Projekt“ – wie steht ihr zu dieser Aussage von Mark Leonhard (Text 2)?
- In welchem Verhältnis sieht Jean-Claude Juncker Europas Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (Text 3)?



M 2

Diese Karte wurde von einem Niederländer im 17. Jahrhundert angefertigt: Was gehört hier zu Europa? Wie werden die Grenzen in und von Europa dargestellt?

- Beschreibt die optischen Details der Karte (Grenzen, Außenränder, Meere etc.).
- Welche Städte, die uns heute typisch europäisch erscheinen, fehlen am oberen Rand? Welche Gründe könnte es dafür geben?
- Welcher Kontinent dient zur Abgrenzung „Europas“? Wie wird der Nordwesten dieses Kontinents bezeichnet? Was könnte der Grund dafür sein?
- Was fällt euch sonst noch auf?



M 3

Die Karikatur stammt aus dem Jahr 2017.

- Beschreibt die Karikatur: Welche Personen, welche Gegenstände im Vorder- oder Hintergrund, welche Farben, Mimik und Gestik erkennt ihr?
- Was wird mit einzelnen Bildelementen (z.B. Baum) symbolisiert?
- Ordnet die Karikatur in ihre Entstehungszeit ein: Worauf spielt der Zeichner an? Worin besteht die satirische Aussage?
- Beurteilt, inwiefern die Karikatur aus eurer Sicht die Situation innerhalb der EU widerspiegelt oder auch nicht.



M 4

Diese Karte ist eine sogenannte Mental Map aus dem „Atlas der Vorurteile“: Sie zeigt in ironischer Weise Vorurteile und bestimmte nationale Sichtweisen.

- Was wird abgebildet? Welche Länder erkennt ihr?
- Großbritanniens Sicht auf Europa: Wie sieht Großbritannien sich selbst? Erklärt die satirischen Bezeichnungen für die einzelnen europäischen Länder: Worauf wird konkret angespielt? Welche Bezeichnungen und Vorurteile sind politisch, welche eher kulturell (z.B. Italien, Türkei)?
- Denkt an eure Vorstellungen und Vorurteile und reflektiert diese kritisch: Wie könnte eure eigene „Mental Map“ von Europa aussehen?



6 MITTENDRIN STATT NUR DABEI – EINE REISE NACH BRÜSSEL

Irini Kombotis⁸



Die Hochschullehrgangsguppe im Europa-Gebäude, Hauptsitz des Europäischen Rates und des Rates der EU, Brüssel, 1. Juni 2023

Was zeichnet die Europäische Union aus? Diese Frage stellte ich mir zu Beginn des ersten Durchgangs des Hochschullehrgangs „European Union Studies – Jean Monnet Teacher Training“ im September 2022. Bis dahin war die EU für mich ein komplexes theoretisches Konstrukt, dessen Arbeit ich nur über die Medien verfolgen konnte.

Inhaltlich wurde ich durch die Hochschullehrgangsmodule ausführlich auf die **Instanzen und Organe** vorbereitet, aber besonders **der zusätzliche persönliche Kontakt mit EU-PolitikerInnen** ermöglichte insgesamt ein lebendiges Bild der vielen ineinandergreifenden Zahnräder. Beim Besuch der imposanten Bauwerke erlebte ich hautnah die gewaltigen Dimensionen des Verbunds. In den vielfältigen Vorträgen erhielt ich Einblick in Themen wie EU-Erweiterung, Sicherheitspolitik und Klimaschutzstrategien. Hierbei entstanden auch **kritische Diskussionen**, die ohne den persönlichen Austausch kaum möglich gewesen wären.

Mein persönliches Highlight (neben extraknusprigen Pommes Frites und flaumigen Waffeln) stellte ein **Rollen spiel im Parlamentarium** dar, bei dem wir uns in hitziger Diskussion als EU-Abgeordnete erproben und über Gesetzesentwürfe abstimmen durften. Als ebenso empfehlenswert, insbesondere für Schulklassen, stellte sich ein **Besuch im Haus der Europäischen Geschichte** heraus. Die multimediale Gestaltung orientiert sich ideal an Jugendlichen und ermöglicht ein Eintauchen in die Entwicklung Europas und der EU mit allen Sinnen. Das Besondere war für mich auch **das soziale Miteinander aller teilnehmenden LehrerInnen**: Bei der Verkostung von Pfirsich- (köstlich) und Kirschbier (seltsam) fand reger, geselliger Austausch über die Vorträge und Erlebnisse statt: Wir konnten im Kleinen ein wenig von dem spüren, was die EU ausmacht: ein gemeinsames Netzwerk mit Plänen für die Zukunft über Grenzen hinweg.

Eindrücke und Stimmen zur Brüsselreise:

<http://tinyurl.com/hzu6eb8e>

⁸ Irini Kombotis ist Absolventin des ersten Durchgangs des Hochschullehrgangs European Union Studies an der Pädagogischen Hochschule Wien 2022-2023.

7 LINKTIPPS UND MATERIALIEN

Netzwerk EUropa in der Schule

Das Netzwerk EUropa in der Schule ist eine Initiative des Bildungsministeriums, der Vertretung der Europäischen Kommission, des Verbindungsbüros des Europäischen Parlaments in Österreich und wird von Zentrum *polis* betreut. Mittlerweile sind mehr als 430 Schulen in ganz Österreich Mitglied des Netzwerks und bringen ihre Erfahrungen ein.

Ziele des Netzwerks

- Stärkung der europapolitischen Bildung am Schulstandort
- aktives Auseinandersetzen mit Europa
- Entwicklung europapolitischer Kompetenzen und eines kritischen Europabewusstseins

Das Angebot für Mitglieder

- Bezug des E-Newsletters
- Einladung zur Jahrestagung
- Fortbildungsangebote
- Bildungsreise nach Brüssel
- Information und Beratung

www.politik-lernen.at/europainderschule

Europa 30 Minuten+ – Sie fragen, wir antworten

Die Online-Minilecture-Serie bietet Lehrkräften und fallweise auch SchülerInnen die Möglichkeit, **Fragen an Expertinnen und Experten** zu richten, zu Themenbereichen, die sie im Unterricht bearbeiten und für die sie gerne noch mehr Informationen hätten. In dieser halben Stunde oder ein wenig mehr (30 Minuten+) steht ein Experte oder eine Expertin online für Fragen zu einem spezifischen Thema zur Verfügung. Es werden unterschiedlichste Themenbereiche aufgegriffen, z.B. Umgang der EU mit der Energiekrise, Auswirkungen des BREXIT auf die EU, Klimapolitik der EU, Europäische Union und Jugendprogramme. Aber auch allgemeine Anliegen, wie z.B. welche Angebote es im Bereich europapolitischer Bildung gibt, können erörtert werden.

www.politik-lernen.at/europa30minplus

Europapolitische Bezugspunkte im neuen Lehrplan

Zentrum *polis* hat den Volksschul- und Mittelschullehrplan nach geeigneten Bezugspunkten für europäische Themen durchforstet und Mini-Dossiers mit praktischen Tipps zur Umsetzung im Klassenzimmer erstellt.

www.lehrplaene.info

Richtig & Falsch. Podcast für Politische Bildung:

Europa im Unterricht. Zwischen Identität und Krise

Lehrkräfte müssen viele Fragen berücksichtigen, wenn sie die EU im Klassenzimmer zum Thema machen. Oft erwartet sie Europaskepsis und Desinteresse. Wie kann eine konstruktive Auseinandersetzung mit Europa in der Schule gelingen?

www.politik-lernen.at/folge14_richtigundfalsch

„Erlebnis Europa“ – Ausstellung und Rollenspiel

Die multimediale Ausstellung des Europäischen Parlaments lässt sich seit 2023 in Wien auf interaktive Weise erkunden. Sie bietet spannende Einblicke in die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene: BesucherInnen erfahren, wie den Herausforderungen unserer Zeit begegnet wird und können selbst in die Rollen von EU-PolitikerInnen schlüpfen. Für Schulklassen geeignet!

<https://visiting.europarl.europa.eu/en/visitor-offer/other-locations/europa-experience/vienna>

VWA BHS-DIPLOMARBEIT.AT

Themenvorschläge für vorwissenschaftliche Arbeiten und Diplomarbeiten

Das Themenfeld ist breit, mögliche thematische

Bezugspunkte sind: Die EU-Bürgerrechte | Grundwerte der EU | EU-Jugendpolitik | EU-Austauschprogramme | Europas Reaktion auf die Energiekrise | NextGenerationEU | Europäischer Grüner Deal | Digitale Agenda der EU | Die Zukunft Europas | Demokratie und Europa | Partizipationsmöglichkeiten in der EU | Die Grundfreiheiten der EU | Bekämpfung von Desinformation und Mythen über die EU | Die EU und die Medien | Geopolitische Rolle der EU | Europa im Alltag | Vielfalt Europas | Vorteile einer EU-Mitgliedschaft

„Wir sind Europa“: Preis für herausragende Vorwissenschaftliche Arbeiten an AHS und Diplomarbeiten an BHS

Ziel des Preises ist es, hervorragende Abschlussarbeiten zu europäischen Themen vor den Vorhang zu holen und die Bandbreite möglicher Fragestellungen zur Europäischen Union sichtbar zu machen.

www.politik-lernen.at/preis_wirsindeuropa



Begriffsklärungen in leicht verständlicher Sprache finden sich im Politiklexikon für junge Leute, z.B. zu

EUROPA

www.politik-lexikon.at/europa

EUROPÄISCHE UNION

www.politik-lexikon.at/europaeische-union

EUROPÄISCHE KOMMISSION

www.politik-lexikon.at/europaeische-kommission

EUROPÄISCHES PARLAMENT

www.politik-lexikon.at/europaeisches-parlament

EU ERWEITERUNG

www.politik-lexikon.at/eu-erweiterung



polis aktuell 6/2024: TEACHING AND DOING EUROPE

AutorInnen: Irini Kombotis, Michael Koscher, Christine Ottner-Diesenberger, Friederike Seiringer, Roland Trabe

Grafische Elemente: freepik

Grafik: Susanne Klocker

Herausgeber:

Zentrum *polis* –
Politik Lernen in der Schule
Helferstorferstraße 5, 1010 Wien
T 01/353 40 20

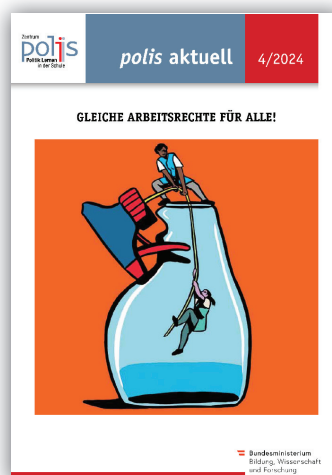
- > service@politik-lernen.at
- > www.politik-lernen.at
- > twitter.com/Zentrum_polis
- > www.facebook.com/zentrumpolis

Zentrum *polis* arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Abteilung I/10 [Politische Bildung]. Projektträger: Wiener Forum für Demokratie und Menschenrechte

Monatlicher Newsletter:

- > www.politik-lernen.at/newsletter

Die letzten Ausgaben auf einen Blick:



Das Heft ist downloadbar unter: www.politik-lernen.at/pa_teachingEurope